Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 18 (1908)

Heft: 10

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Herr Ernst, homöopathischer Laienpraktiker, Spaldingstraße 63 in Hamburg, teilt mehrere Fälle mit, aus welchen zu ersehen, daß eine Milchpackung (Ganzpackung) bei einem an Verdauungstörungen leidenden geschwächten Patienten sofortiges Gefühl der Erquickung brachte und guten Schlaf zur Folge hatte; ferner bei einem sechsjährigen Mädchen, daß an Grippe daniederlag, ebenso günstig und rasch einwirkte; ebenso bei einem ältern Lungen- und einem Halsleiden; bei ersterm Fall war früher Koch'sche Lymphe eingespritzt und Patient sehr hinfällig geworden. Patient bekam früh und abends eine Ganzpackung in Milch und rühmte schon nach wenigen Tagen deren günstige Einwirkung auf das Allgemeinbefinden, Stuhlgang und Schlaf; bei dem chronischen Halsleiden (Mandelanschwellung und starke Röte des Rachens) besserten Umschläge mit frischer Milch um den Hals.

4. Ein 4½ jähriges Mädchen, welches seit langem mit skrofulösen Geschwüren am Halse beladen war, die keiner Schwitzpackung, keinen Bädern und keiner örtlichen Behandlung mittels lauwarmer Wasserumschläge dauernd weichen wollten, wurde mit Milchumschlägen behandelt. Die Geschwüre verschwanden rasch.

(Kneipp-Blätter).

Korrespondenzen und Heilungen.

Liverpool, den 11. Februar 1908.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Meine Schwägerin, Fräulein S., litt an einer bösen **Herzerkrankung.** Es stellte sich Blutstauung ein, verbunden mit heftigen Schmerzen, namentlich im linken Bein. Ihr behandelnder Arzt hatte gemeint, die Krankheit sei nicht zu kuriren. Ich schrieb Ihnen deswegen am 7. Januar und Sie verordneten am 10. Januar meiner Schwägerin: A 1 + L 1 + O 5 und 5 Tropfen weißes Fluid im Liter Wasser. Auf die schmerzhaften Stellen Anwendung von rotem Fluid und von Umschlägen mit je 30 Korn A 2 + O 5 + L 1 und 1 Teelöffel von rotem Fluid in 50 Gr. Wasser, davon 1 Teelöffel auf ½ Liter Wasser. Purg. nach Bedarf.

Heute, nach ungefähr einem Monat, habe ich das Vergnügen Ihnen mitteilen zu können, daß meine Schwägerin mir erklärt hat, daß sie sich wieder ganz gesund fühlt und daß sie Ihnen von Herzen dankbar ist für die erlangte Heilung.

Mein Mädchen von 5 Jahren bekam vor einiger Zeit **Keuchhusten.** Ich gab dem Kinde nach Ihrer Verordnung P 3 + A 1 + L 5 abwechselnd 3 Körner. Außerdem alle 2 Stunden 2 Tropfen blaues Fluid in einem Eßlöffel voll Wasser. Diese Mittel hatten zur Folge die Gefahr nach Ablauf von 8 Tagen zu beseitigen, so daß nur noch kurze Zeit ein leichter Husten nachblieb.

Empfangen Sie, geehrter Herr Doktor, meine hochachtungsvollen Grüße.

Ihr Ergebener

John Morton.

Lille (Frankreich), den 30. März 1908.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Eine Nachbarin litt seit 2 Jahren an **Krämpfen,** vebunden mit Kopf- und Zungenkrampf und zwar einige Male per Tag, so daß sie nicht allein ausgehen durfte und nicht einmal die Wirtschaft besorgen konnte.

Ich riet ihr eine elektrohomöopatische Kur zu

versuchen, da alle die anderen erfolglos geblieben waren, und gab ihr: O 1 + N + A in 7. Verd. und gelbes Fluid zu Einreibungen. Nach kurzer Zeit hatte Frau R. ihr Leiden total verloren. Sie war über die Wirkung der Mitteln sehr erstaunt und erfreut.

Frau S. besuchte ihre Schwester Frau H. und traf dieselbe in einem starken **Schmerzanfall** an. Sie fragte was ihr fehle und erhielt zur Antwort, daß der Arzt es als **Nervenschmerzen** bezeichnet habe, und habe ihr Pulver verschrieben, die sie schon seit 2 Wochen nehme, ohne die geringste Besserung zu verspüren. Die Schmerzen fingen stets früh morgens an und endeten nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr.

Ich empfahl F 1 + N + L 1, in 1. Verd. zu nehmen. Nach einigen Tagen dieser Behandlung hatten sich die Schmerzen nicht mehr eingestellt, zur großen Freude der Frau, die dieselben sehr fürchtete. Jetzt ist sie überglücklich und sagt dem Erfinder der Elekto-Homöopathie ihren besten Dank.

Ich will Ihnen heute von einem Fall berichten, den ich vor kurzer Zeit beobachtet habe. Ein 15 jähriges Mädchen bekam plötzlich heftige **Schmerzen im Knie.** Am folgenden Tage schwoll das Knie an, ebenso der Oberschenkel, die Schmerzen wurden immer heftiger, so daß das Mädchen fünf Tage und Nächte ununterbrochen jammerte. Als ich die Kranke zum ersten Male sah, fand ich sie stark in Fieber. Die Periode war schon längere Zeit ausgeblieben, Appetit mangelte vollständig.

Ich gab P + A 1 + F 1; und riet Einreibungen am Knie und am Oberschenkel mit weißer Salbe zu machen. Der Erfolg war ein überraschender, schon in der ersten Nacht trat ruhiger Schlaf ein; nach einigen Tagen hörten die starken Schmerzen ganz auf, nur konnte die Kranke den Fuß noch nicht recht bewegen und mußte daher noch eine Woche im Bette ausharren und sich auch nach Verlassen des Bettes der Krücke bedienen. Ich ließ die von mir verordnete Kur fortsetzen, der Appetit kehrte recht bald wieder und vor einegen Tagen erfuhr ich von der Mutter, daß Alles wieder in bester Ordnung sei und ihre Tochter sich so gesund wie nie fühle.

Verbleibe mit aller Hochachtung

Ihr Ergebener.

R. T.

Darmstadt (Deutschland), den 19. Oktober 1907.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes Genf.

Geehrter Herr Doktor.

Ich schrieb Ihnen am 25. Juni meiner Tochter wegen die an **unregelmäßiger** (ungewöhnlich oft auftretender) **Menstruation** litt. Sie verordneten ihr A 1 + O 1 worauf schon nach 4 Wochen Besserung eintrat. Heute nach ungefähr 4 Monaten fühlt sie sich ganz wohl, wir erwarteten nicht eine so schnelle Heilung.

Gleichzeitig will ich Ihnen von meiner Frau sprechen die infolge einer Erkältung **tüchtigen Husten** und heftige **Lungenschmerzen** sich zugezogen hatte und gleichzeitig täglich mehr in sichtbare Schwäche und Abmagerung verfiel. Ihre Verordnung vom 2 September war die folgende: 2 Korn A 1 morgens trocken zu nehmen und 5 L 1 + 1 O 1 + 5 P 3 auf 1 Liter Wasser. Außerdem Einreibungen des ganzen Brustkorbes mit weißer Salbe.

Mit Freude kann ich Ihnen auch heute mitteilen, daß meine Frau gänzlich wiederhergestellt ist.

Empfangen Sie, geehrter Herr Doktor, nebst unserem besten Danke auch unsere herzlichsten Grüße.

A. Stein.

Frankfurt a/M., den 10. April 1908.

Herrn Direktor
des Sauter'schen Institutes Genf.

Geehrter Herr Direktor.

Ich sende Ihnen heute für ihre Annalen einige Fälle von Heilungen, die ich durch Ihre Heilmittel erzielt habe.

Ein Fräulein 47 Jahre alt, ließ mich zu ihr rufen. Sie hatte sehr heftige **Blutungen** gehabt. Sie sagte mir, daß ihr Arzt ihr heiße Einspritzungen gemacht habe, die Blutung hörte nach und nach auf, aber weiter tat er nichts. Sie wurde aber jeden Tag schwächer, daß sie kaum noch sprechen konnte und man befürchtete 3 Wochen lang das Schlimmste. Ich gab ihr A 1, 2. Verd. O 1 im 1/4 Liter Wasser morgens und abends 1 Korn L 1. Nach 14 Tagen ging es schon viel besser und konnte meine Kranke schon einige Stunden außer Bett sein. Von da an ging es langsam aber sicher der Heilung entgegen.

Vor ungefähr vier Wochen kam ein Mann zu mir, der seit Jahren schon an **Magenschwäche** litt und schon alles mögliche versucht und gebraucht hatte, ohne trotzdem die erwünschte Heilung zu finden. Ich verordnete ihm, nach den Mahlzeiten L 1 trocken und L 1 + O 1 in 2. Verd. zu nehmen und Kompressen mit rotem Fluid zu machen. Heute ist der Mann vollständig geheilt und kann die Sauter'schen Mittel nicht genug loben.

Herr R. hatte Jahre lang an **schwerer Gicht** gelitten. Von allopathischen Aerzten, die er gebraucht, will er absolut nichts mehr wissen. Nach den Anfällen ist er monatelang teils an die Stube, teils an's Bett gefesselt gewesen. Im Monat Februar dieses Jahres ließ er mich rufen. Ich verschrieb: Goutteux und Nerveux in 2. Verd. A + L 1 ebenfals in 2. Verd. abwechselnd alle 1/2 Stunden einen Schluck. Außerdem rotes Fluid einen Tropfen in 1 Glas Wasser, vier Mal täglich einen Eßlöffel voll.

Aeußerlich: 3 Mal täglich kräftige Einreibungen der angegriffenen Stellen mit 25 Tropfen gelbes Fluid + 25 Tropfen blaues Fluid in 100 Gr. Wasser und 100 Gr. Weingeist. Außerdem mit denselben Medikamenten morgens und abends Brust und Rücken einreiben. Leichtes Massieren der Füße.

Die Besserung trat schon nach wenigen Tagen ein und schritt zusehends vorwärts. Nach einer zweimonatlichen Behandlung fühlte sich Patient frisch und wohl und geht seinem Geschäfte nach.

Bei einem Kinde von drei Jahren waren die **Drüsen**, welche der allopathische Arzt herausschneiden wollte, in ganz kurzer Zeit verschwunden und zwar mit L 1 innerlich und grüne Salbe äußerlich.

Ein Kind von 7 Monaten an starkem **Ohrenfluß** leidend. Ich ließ demselben 1 O 1 und 1 A 1 geben und von denselben Mitteln unter Zusatz von 10 Tropfen blauem Fluid in einem Glas Einspitzung machen; das Uebel ist an dem einen Ohr nun nach Verlauf von drei Wochen beinahe ganz, und an dem anderen völlig verschwunden und kommen jetzt noch zur Vorsorge Ohrzäpfchen zur Anwendung, so daß das Kind in 8, höchstens in 14 Tagen völlig geheilt sein wird.

Ich schließe für heute, indem ich mir weitere Berichte auf später vorbehalte und grüße Sie hochachtungsvollst ergeben, **O. Müller.**

Inhalt von Nr. 9 der Annalen

Jugend und Enthaltsamkeit. — Der menschliche Geruch (Schluß). — Eine Haferflockenkur (Schluß). — Hut ab! — Zitronensaft. — Etwas von der Tomate. — Korrespondenzen und Heilungen: akuter Gelenkrheumatismus; chronische Magenentzündung; Magenerweiterung, unregelmäßige Monatsregel, weißer Fluß, Blutarmut; Blasenkatarrh; Lebervergrößerung, Verdauungsbeschwerden; Anschwellung der Halsdrüsen; nervöse Magenkrämpfe; chronischer Magenkatarrh; hochgradige Bleichsucht; Bronchialkatarrh; Gelenkrheumatismus; nässende Flechten.